



**1000 Gründe für die Revolte,
aber keinen einzigen Grund
für autoritäre Maßnahmen**

Die gegenwärtige Pandemie wurde nicht künstlich erschaffen oder von irgendwelchen Eliten geplant und umgesetzt. Das Virus ist real und wir müssen - ob wir nun wollen oder nicht - einen sinnvollen Umgang damit finden. Manche der (staatlich aufgezwungenen) Maßnahmen scheinen in diesem Hinblick durchaus Sinn zu machen, beispielsweise die kurzzeitige Selbstisolierung von Einzelpersonen bei einer festgestellten Infektion oder meinetwegen auch die Impfung. Andere wiederum ergeben vom Infektionsgeschehen her betrachtet, überhaupt keinen Sinn und dienen lediglich der Verschleierung der Tatsache, dass sich die Regierung und alle dazugehörigen „Expert:innen“ seit Pandemiebeginn in einem kompletten Blindflug befinden und die Situation keineswegs unter Kontrolle haben. Dies zeigt sich auch daran, wenn neue „Maßnahmen“ verkündet werden, denn dies passiert so häufig und spontan, dass kaum jemand noch durchblickt was nun gerade erlaubt sein soll und was nicht. Dadurch wird der Eindruck erweckt, dass die Verantwortlichen Lösungen anzubieten haben und diese auch umsetzen würden. Allerdings werden lediglich die aktuellen „Regeln“ von der Polizei kontrolliert und umgesetzt, viele davon widersprechen den letztgültigen Regeln.

Es ist offensichtlich, dass es dabei nicht um die Eindämmung des Infektionsgeschehens, sondern um die **Kontrolle der Bevölkerung durch den Staat** geht. Der Staat ist seit jeher sowohl Schutzpatron als auch Nutznießer der Wirtschaft und wird diese bis aufs Blut verteidigen. Daher ist es auch wichtiger, die Fabriken und Industriezentren, die Energieversorgung und sog. „kritische“ Infrastruktur um jeden Preis am Laufen zu halten, als wirklich sinnvolle Maßnahmen im Gesundheitsbereich zu setzen. Seit Jahrzehnten wird das Gesundheitssystem mehr und mehr privatisiert und abgebaut, die Anzahl der vielgerühmten Intensivbetten wurde die letzten Jahrzehnte fast halbiert. Aber seit März 2020 sollen wir nun Alle dafür verantwortlich sein, wenn für eine kranke Person kein solches Intensivbett zur Verfügung steht. Weil wir uns nicht an die Regeln gehalten hätten. Durch das „Nach-unten-Durchreichen“ der Verantwortung für die Misere - also eine Individualisierung des Problems - versucht die Regierung, uns die Schuld dafür zu geben, wenn es nicht läuft wie es soll. Gleichzeitig wird jedes wirkliche eigenverantwortliche Handeln verunmöglicht und stattdessen mit Zwang (Stichwort Impfpflicht) und Obrigkeitshörigkeit regiert.

Das **Verwechseln von staatlichen Maßnahmen mit sinnvollen, eigenverantwortlichem Verhalten** hat also fatale Folgen.

Gleichzeitig wird die aktuelle Pandemie unübersehbar für eine **Neuausrichtung des kapitalistischen Wirtschaftssystems** benutzt. Kapitalismus ist expansiv und kann nur überleben in dem er wächst, sich also neue Felder der Ausbeutung schafft. Da die Ressourcen auf dem Planeten begrenzt sind, ist dieses Wachstum nicht unbegrenzt möglich, daher „verdichtet“ sich der Kapitalismus nach innen (solange er es noch nicht schafft, beispielsweise neue Planeten zu kolonisieren und dadurch ausbeutbar zu machen) und muss immer neue Mittel und Wege finden, um weiterhin Profit zu erzeugen. Dies geschieht immer auf Kosten von Jemand oder Etwas, sei dies nun die Umwelt, Tiere, Arbeiter:innen, marginalisierte Gruppen,... Der Kapitalismus passt sich also

laufend an. So auch jetzt, wir sehen eine enorme Zunahme der Digitalisierung und aller damit verbundenen Technologien: Industrie 4.0, Internet der Dinge, HomeOffice und die „Always-Online-Mentalität“, Zoom-Meetings, QR-Code-Scans, Ausbau des Internets weltweit. Die Nutzung des Internets ist global betrachtet seit Beginn der Pandemie um mehr als 50 Prozent gestiegen. All dies hat verheerende soziale Auswirkungen auf uns alle.

Im Zuge dessen scheint eine ganze Schicht von Menschen hierzulande irgendwie „überflüssig“ geworden zu sein: der Mittelstand. Was früher das Rückgrat der Gesellschaft in Österreich war, zerbröselst zunehmend und die Schere zwischen Mega-Reichen und Ultra-Armen geht weiter auseinander als jemals zuvor. Verständlich, dass sich die Menschen des Mittelstandes nun irgendwie betrogen fühlen und dagegen aufbegehren.

Anstatt jedoch eine **fundamentale Kritik an den beschissenen Verhältnissen** zu entwickeln und in weiterer Folge dagegen zu rebellieren, richten leider Viele ihren Blick auf vereinfachte Erklärungen und gehen der Propaganda auf den Leim. Dies kann die Form von Verschwörungsmäthen und dem Beharren auf Sündenböcken ebenso annehmen wie den Wunsch, dass alles wieder so werden soll wie vor der Pandemie. In diesem Schockmoment entstand ein leerer Raum, der sofort von autoritären Gruppen und Ideen bespielt wurde, seien dies nun Staat, Regierung, rechte Parteien oder Verschwörungsideolog:innen, usw. Dies alles, um den Blick der Menschen von den wirklichen Ursachen der Misere abzulenken (Ausbeutung, Unterdrückung, Herrschaft, ...) und um so die Maschine weiter am Laufen zu halten, wenn auch nun in geänderter Form im „Pandemie-Modus“. Die plötzlich auftauchenden selbsternannten „Rebell:innen“ sind meist nichts anderes als angepasste Autoritäre, die sich ein Leben „vor der Pandemie“ zurückwünschen, was auch damals schon beschissen war. Die Revolte gegen Staat & Kapital hat nicht mit der Pandemie begonnen, sondern ist so alt wie die Systeme selbst. Und unser Widerstand gegen all sie Scheiße war auch immer

ein Widerstand gegen Vereinnahmung von Autoritären und ein Widerstand gegen vereinfachende Lösungen und populistische Rhetorik.

Corona hat die bestehenden Machtverhältnisse wie in einem Brennglas zugepitzt. Diese Zumutungen waren aber schon vorher da und deshalb kämpfen wir gegen Staaten, Konzerne, alle Autoritäten und sonstigen repressiven Apparate. Vor, während und nach einer Pandemie.

Beispielhaft sind dies Kämpfe gegen die genannte Digitalisierung und Technologisierung und gegen ein Leben, das zu großen Teilen über Bildschirme funktioniert. Kämpfe gegen das mörderische Patriarchat und die strukturelle Gewalt, gegen das Grenzregime weltweit und seine tödlichen Auswüchse, gegen beschissene und ausbeuterische Arbeitsverhältnisse. Kämpfe gegen die Zerstörung der Umwelt und den letzten Resten halbwegs intakter Ökosysteme, gegen den Bau neuer umweltvernichtender Kraftwerke und Straßen. Genauso gilt es nun, sowohl gegen die staatliche Impfpflicht (und gegen jede von außen aufgesetzte Pflicht) zu kämpfen, als auch gegen die Nazis und anderen Rechten, die sich nun wieder vermehrt auf die Straße trauen.

Gründe zur Revolte gibt es also genug. Lasst uns gemeinsam gegen all diese Scheiße **aufbegehren** und nach Alternativen suchen! Dazu braucht es weder (Verschwörungs-)ideologien noch Parteien oder Bewegungs-Gurus, sondern einzig den Wunsch nach einem besseren, freieren Leben für Alle. Wir bleiben dabei: **autonom, unabhängig und in offener Feindschaft gegen das System**. Fangen wir noch heute damit an und sabotieren wir jede autoritäre Maßnahme.

Für mehr antiautoritäre Gesellschaftsutopien und die Anarchie!

**Gegen den Kontrollwahn
und die Gesetze
des Staates!**

Anarchist:innen im Frühjahr 2022

